



Über uns

c2u GmbH
 Rebenweg 24B
 6331 Hünenberg
 Schweiz

info(at)c2u.ch



Der 8. Januar 1997 verändert mehr als ein Leben. An diesem Tag schmuggelt der Wachmann Christoph Meili aus dem UBS-Shredderraum zur illegalen Vernichtung bereitgestellte Dokumente aus der Nazi-Zeit und löst damit einen Skandal aus, der über die Grenzen hinaus bis heute weitreichende Folgen für Wirtschaft und Politik hat.

Von jüdischen Organisationen zum Helden ernannt, wird der Familienvater im eigenen Land zum Verräter abgestempelt, erhält Morddrohungen und verliert seinen Job. Nach seiner Flucht gerät der "erste Schweizer Asylsuchende in den USA" in den Strudel egoistischer Taktierer. Er wird von Anwälten wie Ed Fagan im Namen der Holocaustopfer, von Politikern wie Alphonse

D'Amato für Wahlkampagnen und von Organisationen für Spendensammlungen vorgeführt.

In leicht verständlicher und süffiger Sprache zeichnet Patricia Diermeier das Drama um den gutgläubigen Helden wider Willen nach – bis zur Anklage als Terrorist. Beantwortet werden die bis heute offenen Fragen: Warum Meili überhaupt im Shredderraum war und wie seine Mission auf der Suche nach Wahrheit und Moral monetären Interessen weichen muss. Anhand unter Verschluss gehaltener Dokumente wird aufgezeigt, wie der Wachmann zum Zünglein an der Waage für den "Frieden der Schweiz" wird: Ohne seine Unterschrift hätte der Vergleich 1998 von UBS und Credit Suisse mit den Holocaust-Sammelklägern über 1,25 Milliarden Dollar hinfällig werden können.

Eine nur allzumenschliche Schicksalsgeschichte, die mit der Aufarbeitung der Rolle der Schweiz während des Holocaust einhergeht.

224 Seiten, gebunden mit Fotos, Orell Füssli, 39.80 Franken, ISBN 3-280-06009-5

Die Ausgabe ist vergriffen - die letzten Exemplare können Sie bei der Autorin hier direkt via Email und Vorkasse beziehen - es hätt, sollangs hätt...

Aktuelle Entwicklung...

Blick, 17. Juni 2007:

"Oskar-Gewinner Xavier Koller ist interessiert, Christoph Meilis Leben ins Kino zu bringen. ..." [Mehr](#)

Basler Zeitung, 14. Mai 2005:

"Wachmann Meili wurde US-Bürger. Montebello. Christoph Meili, der berühmteste Wachmann der Schweiz, ist amerikanischer Staatsbürger geworden. Wie die Zeitung «Tachles» berichtet, legte Meili im Amtshaus vom kalifornischen Montebello seinen Schwur auf die amerikanische Verfassung ab. Damit geht für Meili, der 1997 UBS-Bankdokumente aus der Nazizeit vor dem Reisswolf rettete, wohl sein innigster Wunsch in Erfüllung (...) Auch einen beruflichen Aufstieg bescherte ihm die neue Heimat nicht. Trotz College-Abschluss in Kommunikationswissenschaften arbeitet Meili wieder als Wachmann."

Sonntagszeitung, 8. Mai 2005:

"EBK will Whistleblower speziell schützen. «Disziplinierende Wirkung» bei den Banken erwartet (...) Zwar bietet das Obligationenrecht einen gewissen Schutz gegen missbräuchliche Kündigung. Aber das bewahrt kritische Mitarbeiter nicht vor Entlassung und juristischer Verfolgung, wie zahlreiche Beispiele zeigen: (...) Der Wachmann Christoph Meili, der 1997 Akten aus dem Zweiten Weltkrieg vor dem Schredder rettete, wurde von der UBS suspendiert.(....).

Facts, 17. März 2005:

"Christoph Meili muss einem New-Yorker Gericht Geld zurückzahlen - weil er erst zu viel verlangte. (...)" [Mehr](#)

NZZ am Sonntag, 13. März 2005:

"Der angeklagte Kläger. Die Holocaust-Sammelklage machte ihn reich und weltberühmt. Jetzt steht der Anwalt Ed Fagan selbst vor Gericht, und vielleicht vor dem Ende. (...) Sein grösster Coup war dann, dass er im Frühjahr 1997 den ehemaligen Bankwachmann Christoph Meili und dessen Familie unter seine Fittiche nahm. (...)" [Mehr](#)

Fotostrecke



Christoph Meili und seine Freundin Grace begutachten das frisch gedruckte Buch.



Meili im September 2004 wieder als Wachmann in Los Angeles unterwegs - bis er nach drei Wochen wegen Lohnkürzungen gekündigt hat.



Christophs jüngster Sohn Simon (Juli 2004).



Meili beim Abschluss seines Studiums im Mai 2004... .

NZZ am Sonntag, 14. November 2004:
"Die Foto, die Christoph Meili mit zwei Folianten zeigt, hat keinen Werkcharakter. So das Bundesgericht. (...)"

Facts, 7. Oktober 2004:
"Unvergesslich: «Jetzt reichts», schreibt ein Leser im FACTS-Onlineforum. Seine Wut richtet sich gegen Christoph Meili, der im Januar 1997 bei der UBS-Vorgängerin SBG Akten aus den Weltkriegsjahren vor dem Schredder rettete. Aus Kalifornien gibt Meili regelmässig per Internet seinen Kommentar zu aktuellen Themen. Wie jüngst zur FACTS-Titelgeschichte über Hitlers geheimen Besuch in Zürich 1923, um bei reichen Schweizern Geld zu beschaffen. «Na, das wusste ich schon seit 1997.» Meili bleibt für manche in der Schweiz ein rotes Tuch. Der FACTS-Webmaster musste Antworten löschen, weil sie ehrverletzend waren."

20Minuten, 15. September 2004:
«Ich werde Ami und will nichts mehr von der Schweiz wissen.» Letzte Woche wurde sein Antrag auf die US-Staatsbürgerschaft gutgeheissen...."
Mehr

SonntagsBlick, 15. August 2004:
"Seit Jahren sorgt Ed Fagan mit spektakulären Sammelklagen für Aufsehen. Mal setzt er sich für Holocaust- oder Apartheid-Opfer ein, mal für die Hinterbliebenen einer Seilbahnkatastrophe. Doch er vertritt die Interessen seiner Klienten nicht immer mit demselben Nachdruck. Ein New-Yorker Gericht verurteilte Fagan zur Zahlung von 3,2 Mio. Franken an einen Kunden, weil er dessen Fall vernachlässigte. Allen Tavel (51) hatte ihn mit einer Klage gegen Honda und einen Sicherheitsgurthersteller beauftragt. Seit einem Verkehrsunfall 1994 ist Tavel behindert."

Blick, 5. August 2004:
"In der kleinen kitschigen Kapelle von Pfarrer Alex Martinez haben sich schon Stars wie Joan Collins, Angelina Jolie und Britney Spears blitztrauen lassen. Und jetzt steht plötzlich Christoph Meili (36) da, der Bankenschreck aus der Schweiz. ..."
Mehr

Blick, 14. Juli 2004:
"«Ich bin wieder Papa», jubelt Christoph Meili (35). Seine Lebensgefährtin Grace Cho (37) brachte einen gesunden Buben zur Welt. «Er heisst Simon und wog bei der Geburt sechs Pfund. Den beiden geht es super gut.» ..."
Mehr



Blick, 9. Juni 2004: "Meili soll im Pfefferland bleiben. Die BLICK-Leser halten ausgesprochen wenig bis gar nichts davon, dass Wachmann Christoph Meili (36) in die Schweiz zurückkehrt. Eine Ted-Umfrage zeigt dies eindeutig: Nur 84 Anrufer heissen Meili willkommen. 1857 finden dagegen: Der Wachmann, der nach seinem Abgang über die Schweiz herzog, soll gehen, wohin er will, aber nicht zu uns zurückkommen."

Blick, 8. Juni 2004:
"Der Mann, der vor sieben Jahren Bankdokumente aus der Hitlerzeit vor den Shreddermaschinen der UBS rettete und deswegen in Amerika als Held empfangen wurde. Jetzt ist das alles ganz anders. Die Amis drohen mit seiner Ausschaffung. (...).
Mehr



Ed Fagan und Patricia Diermeier.



Meili ist wieder als Wachmann unterwegs - derzeit für 12 Dollar die Stunde für die Centurion Security Group in Nord Hollywood. Foto Meili



... und mit seinen Kindern.



Back to Switzerland im September 2003: Meili mit Freundin Grace.



Meili und Grace inkognito in Luzern ...



... und in Zug.



Das erste Fondue nach sechs Jahren Exil.



Aargauer Zeitung, 29. Mai 2004:

"USA Studienabschluss von Christoph Meili. Der ehemalige SBG-Wachmann und Akten-Retter Christoph Meili hat es geschafft: Der Exil-Aargauer hat in den USA sein Collegestudium im Hauptfach Kommunikation abgeschlossen. Gleichzeitig wurde bekannt, dass seine Freundin Grace im 7. Monat schwanger ist. Meili rettete 1997 Akten der Schweizerischen Bankgesellschaft aus der Zwischenkriegszeit vor dem Shredder. 1998 wanderte er in die USA aus."sda,

22. April 2004:

"Eine Zürcher Journalistin ist beim Bundesgericht mit einer Berufungsklage wegen Urheberrechtsverletzung gegen die britische Fernsehanstalt BBC abgeblitzt. Es ging um ein Foto von Christoph Meili mit vor dem Shredder geretteten Bankakten.... " *Anmerkung c2u: Das Foto ist im Buch "Meili - Mission zwischen Moral und Milliarden" abgedruckt - mit der ausdrücklichen Erlaubnis der Journalistin Gisela Blau.* [Mehr](#)

Schweizer Illustrierte, 19. April 2004:

"... Nun sitzt er also da. Unzufrieden, beinahe verbittert. «Ich habe zum Lord gebetet und ihn gefragt, was ich hier noch soll», erzählt Meili.«Da hat das Telefon geläutet.» Ed Fagan ist dran.... " [Mehr](#)

Tages-Anzeiger, 30. März 2004:

"(...)Die Schweizer Banker bekunden immer wieder Mühe, in öffentlichen Debatten vernünftig zu reagieren. Man erinnere sich der Betonköpfe der damaligen Bankgesellschaft, welche die politischen und gesellschaftlichen Auswirkungen des öffentlichen Auftritts von Wachmann Christoph Meili völlig falsch einschätzten. Die Grossbanken zahlten deshalb einen viel zu hohen Preis im Holocaust-Vergleich. (...)" *Tages-Anzeiger-Chefredaktor Peter Hartmeier in einem Kommentar zum Bankgeheimnis*

AP, 17. März 2004:

"Fagan will im Namen der Holocaust-Opfer gegen die UBS klagen - Auch Meili wieder im Boot mit Fagan..." [Mehr](#)

Medienstimmen zum Buch...

Neue Luzerner Zeitung, 18. November 2003:

"... Das Buch liest sich extrem spannend und macht die komplexen Zusammenhänge verständlich. Dabei fesselt die Person Meilis, der als eher naiver Mensch in die Mühlen der Medien, Justiz und Politik gerät und unter die Räder kommt.." [Mehr](#)

Anzeiger Ostschweiz, 11. November 2003:

"... Ihr Buch "Meili - Mission zwischen Moral und Milliarden" zeichnet auf, wie ein junger Schweizer mit der guten Absicht, seinem Heimatland und den Juden zu helfen, in den Strudel gnadenloser Taktierer gerät..."

Schweizerzeit, 24. Oktober 2003:

"...Eine Journalistin legt ein sauber recherchiertes Buch vor, welches die Rolle Meilis in der gegen die Schweiz inszenierten Holocaust-Krise möglichst emotionsfrei ausleuchtet. Interessant - auch wenn man vom dauernden Kopfschütteln nicht loskommt." [Mehr](#)

P.S., 16. Oktober 2003:

"...Die Autorin beschreibt den Auf- und Abstieg des Christoph Meilis spannend, mit einer grossen Beachtung der Medienwelt. Ein Buch, das viele Erinnerungen weckt und gut unterhält." [Mehr](#)

Radio DRS 2, 13. Oktober 2003:

"... Der ehemaligen Blick-Chefreporterin Patricia Diermeier ist es dank ausgezeichneten Kontakten gelungen, eine dicht recherchierte Reportage zu schreiben, die höchst amüsant ist und tief in die juristischen und diplomatischen Macht-Mühlen blickt lässt..."

Klartext, Oktober 2003:

"...An wenigen Stellen wirft das Buch Erkenntnisgewinn ab, beispielsweise wenn Diermeier fast nebenbei beschreibt, wie der Züricher Bezirksanwalt Peter Cosonday - eigentlich beauftragt, gegen die Grossbank SGB zu ermitteln - einfach mit Bankkadern zusammensitzt, um die Sache zu beraten.... "



20 Minuten, 9. Oktober 2003:

"Zuerst war er ein Held, später nicht viel mehr als eine tragische Figur - und an beidem ist Christoph Meili selbst schuld. Zu diesem Schluss gelangt, wer sich mit dem Buch «Meili» nochmals die Geschichte des Aargauer Wachmanns vor Augen führt..." [Mehr](#)

Neue Zürcher Zeitung, 29. September 2003:

Meili mit Navy-Uniform zu Hause (November 2002)...



... seine Awards...



... im College...



... at home.

Alle Fotos: © 2002/3/4 c2u GmbH/Patricia Diermeier / Christoph Meili. Wiedergabe nur mit schriftlicher Genehmigung.

